

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 298.

Montag, den 25. October.

1841.

Bekanntmachung.

Da zu der Ergänzung des, mit dem 2. Januar 1842 auscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Erfahrmänner allhier eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die angefertigte und gedruckte Wahlliste von heute an, vierzehn Tage lang auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aufgehängt, auch in der ersten Etage des vor- maligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, überdies auch den stimmberechtigten Bürgern besonders zugestellt werden.

Zur Abgabe der Stimmzettel, Behufs der Erwählung von 129 Wahlmännern sind

der 8., 9. und 10. November d. J.

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage bei Verlust ihres Stimmrechts für die diesjährige Wahl in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 25. September d. J., welche an den oben erwähnten Orten einzusehen ist und von welcher überdies jedem Stimmberechtigten ein Abdruck zugestellt werden soll, das Nähere.

Einwendungen gegen die Wahlliste sind spätestens acht Tage vor der Wahl und längstens bis mit dem 30. Oct. l. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Magistrats zu bringen, widrigenfalls solche bei der diesjährigen Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 12. October 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche um die für den gegenwärtigen Winter zu vertheilenden Königl. Holzstipendien sich zu bewerben befähigt und gefonnen sind, werden unter Verweisung auf die an Universitätsgerichtsstelle sowohl als im Convictorio und am schwarzen Brete angeschlagene diesfallige öffentliche Bekanntmachung vom heutigen Tage andurch veranlaßt, längstens bis zum 3. November d. J. bei Endesunterzeichnetem sich zu melden.

Leipzig, den 23. October 1841.

D. Küling, Universitätsrichter.

Die Armennoth.

Diesen Titel führt eine (Zürich bei Beyer erschienene) Schrift, in welcher es heißt:

„Es hat immer Arme gegeben, d. h. Solche, welche in sich selbst die Mittel zum Fortkommen in der Welt nicht hatten, die auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen waren. Die Blinden und die Lahmen hatten zu allen Zeiten Ansprüche an fremde Hilfe; bereits im alten Testamente sind Armenngesehe. Es werden immer Arme im Lande sein, sagt Moses, darum gebiete ich dir, deine Hand gegen deinen Bruder und gegen den Armen und Dürftigen in deinem Lande aufzuthun. Er sichert ihnen ihren Theil an der Ernte zu; besondere Vortheile hatten sie vom Brod- oder sogenannten Sabbathjahr, einen eigenen Antheil an den Opfermahlszeiten u.

Es waren immer Arme; das Verhältniß zu ihnen hat im Christenthume seine eigenen Bestimmungen; es findet aber auch seit langem schon in vielen Gesezgebungen seine Berücksichtigung. Aber nie noch waren die Armen so zahlreich im Verhältniß zu den Besitzenden, wie jetzt; nie war in Christlichen Staaten, durch viele Länder hindurch, ihre Haltung gegen die Besitzenden so drohend, ihre Stimmung so feindselig, und

nie noch erzeugte sich die Armuth so fast aus sich selbst, war so erblich, so ansteckend, so ausfah-, krebsartig wie jetzt.

Es gab immer Zeiten, wo das Elend in diesem oder jenem Lande groß war. Nach dem Schwabekriege wurden Herden Kinder auf die Felder getrieben und dort eigentlich geweidet. Nach dem dreißigjährigen Kriege war das Elend an einigen Orten Deutschlands unbeschreiblich. In den siebziger Jahren war ebenfalls die Noth groß, und im Jahr sechzehn sahen gar viele Leute kein Brod mehr, und viele starben im Frühjahr des siebzehner Jahres an jungem Klee, welcher gesotten ihre einzige Nahrung war. Von Zeit zu Zeit reißt Mangel und Bedrängniß ein in Fabrikländern: vor zwei Jahren las man gräßliche Erzählungen über die Noth der Seidenarbeiter in Lyon. Solches Elend aber war ein vorübergehendes, erzeugt durch besondere Ereignisse, Krieg, Mißwachs, Stockung des Handels. Waren diese Ereignisse vorbei, so schwand die Bedrängniß, die Leute erholten sich, bald sah man keine Spuren des traurigen Zustandes mehr, er lebte nur noch in der Erinnerung.

Jetzt aber ist kein solch Ereigniß vorhanden, kein äußeres Unglück hat das Mark des Volkes ausgezehrt. Fruchtbare

Jahre sind in langer Reihe hinter einander über der Erde aufgegangen, ein jedes mit einem besondern Segen; in Frieden ruhten die meisten Länder Europa's seit fünf und zwanzig Jahren, eine Friedenszeit, die selten ist auf der blutgetränkten Erde. Das in Spanien, Portugal, Griechenland und der Türkei vergossene Blut rauchte nicht herüber bis zu uns. Die Meere sind offen, die Straßen führen in alle Winkel der Erde hinein, in rasendem Umschwunge bewegt sich der Verkehr, und nur die Uebertreibungen desselben, grenzenlose Schwinderei, bringen vorübergehende Stockungen in demselben hervor.

Dennoch liegt es außer allem Zweifel, daß die Armuth zunimmt, die fremde Hilfe Ansprechenden immer zahlreicher werden, und zwar, und das ist das Schrecken erregende, nicht durch äußere besondere Ereignisse wird diese Zunahme erzeugt; der Strom läuft nicht wieder ab, wenn die Gewitter vorüber sind; seine Wasser schwellen mächtiger und mächtiger auf bei klarem Himmel, trockener Luft. Es ist also die Armuth eine andere geworden, als sie ehemals war, wo sie in jedem Volke lebte, einem Altare gleich, auf dem das Volk opferte, seinen milden Sinn zu bezeugen; wo sie ab- und zunahm, je nachdem der Herr seine milde Hand öffnete: sie hat eigenes Leben erhalten, diese Armuth, sie ist eine Bucher-pflanze geworden, die sich ausbreitet wie im Klee der Grind; sie nimmt nicht mehr ab, sie nimmt nur zu, sie ist erblich, ansteckend geworden, eine krebsartige Wunde im Völkerleben, ein eigentliches Pestübel unserer Zeit. Schon dieses giebt ihr ein Feindseliges, unaussprechlich Drohendes für alle die, an denen noch irgend etwas zu verzehren ist. Man stelle sich nur vor das millionenköpfige Ungeheuer, ewig leer und ewig hungrig, wie es sich langsam ausbreitet, weiter und immer weiter; wie unter seinem ungeheuren Leibe alles verwest; wie die länderweit klaffenden Rachen langsam sich weiter und weiter vorstrecken und Alles verschlingen, was sie erreichen; wie sie näher und näher rücken dem eigenen Leben; wie alle ihm hineingeworfenen Opfer sie nicht sättigen, nicht stillen; wie das Ungeheuer näher und näher schleicht, zu Tausenden neue Köpfe hervortreibend aus dem magern ungeheuern Leibe, Stunde für Stunde."

So und in noch kräftiger ausgeführten Zügen schildert Jeremias Gotthelf in der erwähnten Schrift: „Die Armennoth,“ die wachsenden Schrecken der Armuth, und wer möchte es läugnen, daß in den starken Zügen viel traurige Wahrheit liegt? — Und woher kommt diese wachsende Noth unter den Menschen? Jerem. Gotthelf antwortet darauf: weil man Gesehe gab, anstatt der Liebe; weil man mehr für das Aeußere des bedürftigen Menschen sorgte, als für sein Inneres; weil man die Kinder wohl unterrichtete, aber nicht christlich erzog; weil man die Ehe mit ihren heiligen Zwecken in Verfall kommen ließ. — Es verdient gelesen zu werden, wie dies in dem Büchlein ausgeführt ist, vorzugsweise mit Beziehung auf schweizerische Verhältnisse, aber auch für alle Gegenden Deutschlands mehr oder minder treffend. In der besseren Erziehung der Jugend sucht der Verf. alles Heil zur Abhilfe der Armennoth, und zwar in der Erziehung der leiblich und geistig hilfsbedürftigen Kinder durch christliche Familien.

Bemerkung.

Bei den Deutschen ist ein Nationalstolz in neuerer Zeit sichtbar geworden, den man bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts nicht zu hoffen wagte. Die ersten Spuren davon zeigten sich zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts in dem Auffuchen der Denkmäler altdeutscher Dichtkunst, und hierzu trat der Eifer unserer Künstler in der hohen Würdigung und dem Studium der altdeutschen Maler- und Bildhauer-Schule. Von welchem Erfolge dieser gewesen ist, davon zeugen die Kunsterzeugnisse, welche sich in dieser Hinsicht über die des Auslandes erheben. Zu dem Erwachen des Nationalgefühles gehört ebenfalls die Errichtung der Denkmäler hochverdienter Deutschen. Welcher Unterrichtete könnte es mißbilligen, wenn der Vernichter des Römerjoches Hermann, wenn Suttendorf, Luther, Copernicus, Dürer, Schiller, Goethe, Mozart, Beethoven und die Helden, die Deutschlands Erbfeind (siehe die Geschichtsbücher) von dem Deutschen Boden verjagten, in Stein und Erz für Wit- und Nachwelt, den Tribut der Bewunderung und Dankbarkeit empfangen. Nur Leibniz, Lessing und Gellert (letzteren in einer Kirche zu Leipzig) wiederfuhr eine öffentliche Anerkennung am Ende des vorigen Jahrhunderts. Hüte man sich also von einer Mode, öffentliche Denkmäler zu errichten, zu sprechen. Wollte Gott, wir hätten unter den tausenden von Moden, diese seit Jahrhunderten gehabt, denn das war eben unsere Schuld und unsere Schande, daß wir uns selbst nicht achteten und Schmach über uns brachten.

Sentenzen.

Man fürchtet immer die Erscheinung dessen, den man liebt, wenn man mit anderen buhlt.

Wahre Tapferkeit und vollendete Feigheit sind zwei so entgegengesetzte Dinge, daß man sie selten erreicht. Der Raum zwischen ihnen ist sehr weit und enthält die verschiedenartigsten Färbungen des Muthes. Nicht weniger verschieden als diese sind die Gesichtszüge und die Gemüther der Menschen. Es giebt Männer, welche sich bei dem Anfange einer Schlacht willig der Gefahr aussetzen, die aber in der Folge sich sehr bald ermüden und zurückziehen, wenn sie lange dauert; es giebt deren wieder andere, welche damit zufrieden sind, wenn sie der Ehre vor der Welt Genüge geleistet haben, außerdem aber nichts thun. Wieder andere sieht man, welche die Furcht nicht immer bewerkeln können, und wieder Andere, welche sich zuweilen einem panischen Schrecken hingeben. Viele greifen an, weil sie auf ihrem Posten nicht stehen bleiben dürfen; dann giebt es Einige, welche durch Schwachheit an kleineren Gefahren sich erstarren, ermutigen und für größere gerignet machen. Viele sind tapfer mit dem Degen in der Hand, fürchten sich aber vor den Kugeln; andere fürchten diese nicht, haben aber keinen Muth, sich mit dem Degen zu schlagen. Alle diese verschiedenen Aeußerungen des Muthes vereinigen sich darin, daß die Nacht, welche die Furcht vermehrt und die guten und bösen Handlungen mit ihrem finsternen Schleier bedeckt, ihnen die Freiheit verschafft, sich zu schonen. Es giebt eine andere, noch allgemeinere Schonung: denn man kennt keinen Soldaten, der in einer Schlacht Alles, dessen

er fähig ist, thun würde, wäre er versichert, aus derselben zurückzukehren; und so ist es nur allzuwahr, daß die Furcht vor dem Tode den Tapfersten in Etwas Abbruch thut.

Fast Jedermann erwiedert gern kleine Verbindlichkeiten; viele Leute sind für bedeutendere erkenntlich: aber es giebt fast Niemand, der für große nicht undankbar wäre.

Nur wahrhaft sanfte Personen haben einen festen Character; jene, welche sanft scheinen, sind gewöhnlich nur schwach und ihr Gemüth ist so unbeständig, daß es sich leicht in Härte und Bitterkeit umwandelt.

Es giebt Leute, welche zu dummen Streichen vergestalt bestimmt sind, daß sie solche nicht allein aus freiem Willen begehen, sondern dazu vom Glücke selbst gezwungen werden.

Ein Dummling hat zu wenig inneren Gehalt, um gut zu sein.

Die meisten ehrbaren Frauen sind, gleich den verborgenen Schätzen, nur deshalb in Sicherheit, weil man sie nicht sucht.

Die Zufriedenheit wird nicht durch Sachen, sondern durch den Geschmack bedingt; den nur im Besitze dessen, was man gerne hat, nicht dessen, was Andere wünschenswerth finden, ist man glücklich.

Witterungs-Beobachtungen

vom 17. bis 23. October 1841.

(Thermometer frei im Schatten.)

October	Stunde.	Barom. 5. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.				
17.	Morgens 8	27	3,9	+ 6	NW.	Wolken.
	Nachmittags 2	—	5,1	+ 8	NW.	Wolken.
	Abends 10	—	4,1	+ 6,7	NW.	trübe.
18.	Morgens 8	—	4,2	+ 8,9	SW.	Sonnenblicke, Wind.
	Nachmittags 2	—	4,2	+ 10,5	SW.	Sonnenblicke, Sturm.
	Abends 10	—	5,8	+ 8,2	WNW	Regen.
19.	Morgens 8	—	9,2	+ 4,7	SO.	trübe, Wolken.
	Nachmittags 2	—	7	+ 9,4	SSO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	6,5	+ 7,2	SW.	trübe, Wind.
20.	Morgens 8	—	10	+ 5	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	9,5	+ 9,7	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	9,2	+ 5	SW.	bewölkt.
21.	Morgens 8	—	8,3	+ 4,4	SSW.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	—	7,5	+ 9	SSW.	trübe, luftig.
	Abends 10	—	7,9	+ 3	SSO.	trübe, luftig.
22.	Morgens 8	28	0,3	+ 3	SSO.	Sonnenschein, luftig.
	Nachmittags 2	—	0,1	+ 5,7	SSO.	Sonnenschein.
	Abends 10	27	11,2	+ 2,4	SSO.	bewölkt.
23.	Morgens 8	—	9,9	+ 1	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	7,3	+ 9	SSO.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	6,6	+ 7	SSO.	Wolken.

Redacteur: D. Gretschei.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag, den 26. Oct. zum zweiten Male: Das Laubchen von Amsterdam, Trauerspiel von Herrmann Marggraf.
Mittwoch den 27. October: Die beiden Schützen, komische Oper von G. A. Lortzing.

Heute und folgende Tage:

Ausstellung
des
Leipziger Kunstvereins
in der Buchhändlerbörse,
geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Eintrittsgeld 5 Rgr.

Deutsche Gesellschaft. Heute Abend Versammlung im neuen Locale auf der Reichsstraße in der goldenen Weintraube (Herrn von Posern-Kletts Haus) 3 Treppen. Mittheilungen aus Gretscheis „Geschichte des sächs. Volkes und Staates“.

Schillerfest in Leipzig.

Die General-Versammlung vom 20. d. M. hat das erfreuliche Resultat geliefert, daß der Sinn an unserm schönen Feste sich — wie es von Leipzig nicht anders zu erwarten war — lebendig erhalten, sich gesteigert hat.

Der unterzeichnete Comité, welcher für die Anordnung des nächsten Festes aufs Neue bestätigt wurde, fordert daher Alle und Jede, die zur Verherrlichung des Festes irgend etwas beizutragen geneigt sind, hiermit auf, ihre gefälligen Anträge baldmöglichst schriftlich eingeben zu wollen, damit in dem demnächst zu entwerfenden Programme darauf Rücksicht genommen werden kann.

Leipzig, den 23. October 1841. Der Fest-Comité

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha

übernimmt die Gefahr des Verbrennens der versicherten Gegenstände, des Zerstoßens, Zerbrechens und Verderbens derselben beim Löschen, des Entwendetwerdens beim Ausräumen und vergütet selbst die zweckmäßig angewendeten Rettungskosten.

Es können Anträge zu Versicherungen auf alles bewegliche Eigenthum, als Waarenlager, Fabrikgeräthe, Maschinen, Mobiliare und dergl. vom kürzesten Zeitraume bis zu sieben Jahren eingereicht werden, und berechnet die Bank dagegen die billigsten Prämien, von welchen sie den vollen Ueberschuß als Dividende zurückgibt.

Zu Ertheilung jeder weitem Auskunft ist stets bereit
der Agent der Bank J. G. Bander.

Wein-Auction.

Mittwochs am 3. November d. J. Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an sollen in einem in Krafts Hofe am Brühl Nr. 64/476 befindlichen Parterrelocale

1 Stück von 16 Eimern Würzburger Wein (Berthheimer in ganzen und halben Eimern),

2 Orbst feiner Arac, ebenso,

und ca. 150 Flaschen dergleichen in ganzen und halben Duzenden gegen sofortige Baarzahlung in Courant oder Louisd'or nach Cours an dem Reißbietenden durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigert, auch Proben davon schon Tags vorher auf dessen Expedition in Krafts Hofe abgegeben werden.

Dr. D. von Teubern.

Bekanntmachung, daß Bestellungen für die ausländische Braunkohlenniederlage, welche auf dem Rosßplaz im schwarzen Rosß war, jetzt auf dem Rosßplaz in Herrn Donners Hause, im Hofe links 1 Treppe angenommen werden.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Special-Agent der

Mobilier - Brandversicherungs - Bank für Deutschland in Leipzig

erlaubt sich untenstehend das erfreuliche Resultat des Rechnungsabchlusses der vorgedachten Bank auf das letztverfloffene Jahr mitzutheilen, und empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen aller beweglichen Gegenstände, so wie zur Versicherung auf der Ase, bei diesem vaterländischen Institute, hiermit ganz ergebenst, und zwar unter Bemerkung, daß die meisten Versicherungen hiesigen Orts der 1. Classe angehören.

Leipzig, den 21. October 1841.

Ludwig Caspary, Reichstraße Nr. 28.

Die vorstehend genannte, auf Gegenseitigkeit gegründete Bank, welche halbjährig nur das ausschreibt, was für Brandschäden und Bankverwaltungslosten erfordert wird, hat für die zu versichernden Gegenstände, nach verschiedenen Graden der Feuergefährlichkeit, sechs Classen gebildet, welche zu dem erforderlichen Bedarfe in der Art beitragen, daß

Classe I	— $\frac{1}{4}$	Classe IV	— $\frac{1}{4}$
: II	— $\frac{2}{3}$: V	— $\frac{2}{3}$
: III	— $\frac{3}{2}$: VI	— $\frac{3}{2}$

aufbringt.

In dem eben verfloffenen Jahre vom 1. October 1840 bis ultimo September 1841 waren für Einhundert Thaler Versicherungssumme beizutragen: in

Classe I	— 1 gGr. 6 $\frac{3}{4}$ Pf.	Classe IV	— 6 gGr. 2 $\frac{3}{4}$ Pf.
: II	— 3 : 1 $\frac{1}{2}$:	: V	— 7 : 9 $\frac{1}{2}$:
: III	— 4 : 8 :	: VI	— 9 : 4 :

oder für Ein Tausend Thaler Versicherungssumme in

Classe I	— Thlr. 15 gGr. 7 Pf.	Classe IV	— 2 Thlr. 14 gGr. 2 $\frac{3}{4}$ Pf.
: II	— 1 : 7 : 1 $\frac{1}{2}$:	: V	— 3 : 5 : 9 $\frac{1}{2}$:
: III	— 1 : 22 : 8 :	: VI	— 3 : 21 : 4 :

Das literarische Museum,

Neumarkt Nr. 11 (erste Etage) dem Gewandhause gegenüber,

empfehle hierdurch ergebenst folgende Zweige seines Etablissements:

I. Das Lesecabinet, ein geräumiges Zimmer, von früh 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet, enthält nebst vielen Hilfsmitteln zur Zeitungslectüre als: Wörterbücher, Conversationslexikon, Landkarten u., gegen 90 in- und ausländische Zeitungen, wissenschaftliche und belletristische Journale, so neu, als sie hier anlangen können, zur Benutzung der resp. Abonnenten an Ort und Stelle. Wir nennen deren hier nur: Gallnani's Messenger, Le Constitutionnel, Journal des Debats, Preussische Staatszeitung, Hamburger Correspondent, Augsburger und Leipziger allgemeine Zeitung, Frankfurter Journal, Nürnberger Correspondent, Berliner Volkszeitung, Hamburger Liste d. Börse, Breslauer und schlesische Zeitung, Leipziger Zeitung und Tageblatt, Dresdner Anzeiger, Dorfzeitung mit Plauderstübchen, Ameise, Bürgerzeitung, Anzeiger der Deutschen, sächs. Vaterlandsblätter, Göttinger gelehrte Anzeiger, Halle'sche, Jena'sche, Berliner Literaturzeitung, Bl. f. lit. Unterh., Lit. Blätter der Börse, Schulzeitung, musikalische Zeitung, Kirchenzeitung, Magazin f. d. Lit. d. Auslandes, Deutsche Jahrbücher, Repertorium, Heidelberger Jahrb. d. Lit., Pöhl's Jahrb. d. Geschichte, Zeitschr. für Alterthumswissenschaft, Minerva, Miscellen, Weltkunde, Journal f. Prediger, Köhr's krit. Predigerbibliothek, Pöhl's Archiv d. Landwirtschaft, Dinglers polytechnisches Journal, Mundi's Freibasen und Pilot, Deutsche Vierteljahrsschrift, Ausland, Morgenbl., Wiener Theaterzeitung, Wiener Zeitschr. f. Mode, Leipziger Modenzeitung, Eilpost f. M., Schnellpost f. M., Le Voleur, Musée français, Verwald's Europa, Sapphir's Humorist, Elegante Zeitung, Abendzeitung, Komet, Planet, Gesellschafter, Originalien, Ost u. West, Posaune, Rheinland, Eisenbahn, Berliner Figaro, Danziger Dampfboot, Pape's Lesefrüchte, Rosen, Didaskalia, Guskow's Telegraph, Dingelstädt's Salon u. s. w. u. s. w.

Abonnementsbedingungen. Fremde können sich auf einen oder mehre Tage oder längere Zeit abonniren und zahlen dafür nach Verhältniß der Zeit 2 bis 12 Gr., pr. 14 Tage 16 Gr., pr. Monat 1 Thlr. Einheimische abonniren sich monatlich, viertel- oder halbjährig oder aufs ganze Jahr, und können zu jeder Zeit eintreten. Abonnementspreis wird stets so billig, als irgend möglich gestellt.

II. Das Journalisticum. Die resp. Abonnenten, welche das Lesezimmer nicht besuchen, erhalten von den vorhandenen Zeitschriften nach beliebiger Auswahl zugesendet. Da von den gelesenen mehre Exemplare gehalten werden, so kann man einer raschern Uebersendung gewärtig sein. Abonnement von jeder beliebigen Zeit an. Preis wird durch die Zahl der gewählten Zeitschriften bedingt und so billig gestellt, als irgend möglich.

III. Die Leihbibliothek

besteht bis jetzt aus mehr als 9000 Bänden und enthält die besten Werke der deutschen belletristischen Literatur, die Klassiker u. s. w. und wird allwöchentlich durch die neuesten Erscheinungen vermehrt. Die Lesepreise betragen: für 1 Buch monatlich 4 Gr., für 2 Bücher 6, für 3—4 Bücher 8 Gr. u. Die Bücher können nach Belieben oft gewechselt werden. Einzelne Bücher werden pro Woche bezahlt. Der neue Katalog der Leihbibliothek wird gratis ausgeliehen; wer solchen der bequemern Auswahl wegen zu behalten wünscht, hat dafür 3 Gr. zu vergüten. (Die Bibliothek enthält auch eine bedeutende Anzahl französischer Bücher, über welche ein besonderer Katalog vorhanden ist.)

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen:
**Handbuch zur Kenntniß
 der Zollverfassung und Zollverwaltung
 im Königreiche Sachsen.**
 Mit einer Zollvereinskarte

von
 H. E. F. v. Kostig-Drzewiecki,
 K. S. Ober-Zoll-Inspector.
 Ladenpreis 2 Thlr. 20 Ngr.

Ein praktisches Werk, dessen Nutzen sich wohl von selbst darstellt, und dessen Verfasser schon durch seine Stellung Bürgschaft für die Richtigkeit desselben leistet.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgemeine Weltgeschichte
 vom
Anfange historischer Kenntniß
 bis auf unsere Zeit.

Für höhere Lehranstalten

und
 Geschichtsfreunde
 bearbeitet

von
Dr. Karl Galtaus,
 Lehrer der Geschichte an der Thomasschule zu Leipzig.

Zweiter Band.
 Geschichte des Mittelalters.
 gr. 8. broch. Preis 1½ Thlr.

Das gründliche Streben des bekannten Verf., von dem Standpunct der neuesten historischen Forschung aus einzelne Staaten und Perioden gleich einzelnen Individuen zu charakterisiren, hat bereits in mehren gelehrten Zeitschriften rühmliche Anerkennung und Aufmunterung gefunden. In den Heidelb. Jahrb. 1tes Hest 1841 heißt es: „der Verf., der da beweist, daß er nicht zu der großen Anzahl derer gehört, welche, ohne selbst gründliche hist. Kenntnisse zu besitzen, allgemeine Weltgeschichte schreiben, hat seinen Plan reiflich durchdacht, dann nicht bloß excerptirt und abgeschrieben, sondern verdaut und sich zu eigen gemacht, was er mittheilt. Der Kenner wird dieß sogleich erkennen und das gründliche Studium des Verfassers achten, wenn er gleich mit Recht sich des gelehrten Apparats und der Citate enthalten hat. Dieß wird man kaum von fünf unter hundert Lehrbüchern sagen können u. Vergleiche auch Pölich's Jahrbücher und Gersdorfs Repert. Auch dieser 2. Band wird für des Verf. Umsicht, Kenntnisse, Studium und Geist ein ehrenvolles Zeugniß ablegen.“

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unter Beziehung auf meine früheren Anzeigen in d. Bl. wiederhole ich hierdurch nochmals, daß mein Unterricht in der Tanzkunst den 25. und 26. für Erwachsene, und den 27. Oct. für Kinder in dem großen Saale des Lehmannschen Hauses, Markt Nr. 2/17, seinen Anfang nimmt.

Wilhelm John, Universitäts-Tanzlehrer,
 wohnhaft: Kupfergäßchen, blaue Weintraube, 1. Etage.

C. W. Bähr

hat von heute ab sein Geschäfts-Local mit Strickgarnen aus der Reichstraße Nr. 11 in das vormalige Simon'sche Gewölbe Reichstraße- und Schuhmachergäßchen-Ecke, verlegt.

Localveränderung.

Daß ich das bis jetzt innegehabte Local verlassen und von heute mein Geschäft schrägüber in das ehemalige Hahn'sche Haus, Petersstraße Nr. 46/37, 1. Etage, verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte um fernere geneigte Berücksichtigung. Den 20. October 1841.

Ludwig Leonhardt, Juwelier und Goldarbeiter.

Ph. G. Frach,

Lehrer der Tanzkunst,

Brühl, im Heilbrunnen, 1 Treppe, täglich früh von 9 bis 11, Nachmittag von 1 bis 3 Uhr zu sprechen.

* Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Plätten und Maschinen der Wäsche.
 Louise Perlich,
 Neumarkt Nr. 28, 2 Treppen im Hofe.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schnell und gut ausgeführt. Bestellungen angenommen Schubmachersberg Nr. 6, 3 Tr.

Süßes Wein-Most

erhielt und empfiehlt

J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Echter Düsseldorfer Senf

ist frisch vorräthig und billigst zu haben bei M. Sever.

Verkauf. Ein Haus, in der innern Vorstadt gelegen, worin ein lebhaftes Materialgeschäft betrieben wird und jährlich 1150 Thlr. Miethzins einträgt, soll mit 7000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Anfragen erbittet man franco unter der Adresse A. X. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 20 ein großer und ein kleiner Kleiderschrank, eine Par. Kommode, 6 Rohrstühle, 1 Bettstelle und 1 hoher Kinderstuhl: im Hofe quer vor 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine Essigfabrik (Geschwindzeug) nebst den dazu gehörigen Lagerfässern. Zu ersagen in der Glockenstraße Nr. 7.

* Gestricke jütändische wollene Strümpfe und Socken zu sehr niedrigem Preis empfiehlt

J. C. Richter, Gerbergasse Nr. 8.

* Holländische getrocknete Schnittbohnen à 25 Ngr. pr. Pfd. empfiehlt

C. E. Bachmann.

* Ein Paar schöne braune Mecklenburgische Wagenpferde, ohne Abzeichnung, Stuten, 5 Jahre alt, fehlerfrei, gut eingefahren, stehen im großen Blumenberge zu verkaufen.

* Wattirte Hauben in verschiedenen Farben und neuesten Façons empfiehlt ganz billig Sophie Tränkner, Petersstraße Nr. 118, 1. Etage, neben Stadt Wien.

Oriental. Räucher-Essenz } in Flacons,
aromat. }
Pariser } Kerzen in Schachteln
 empfiehlt in feinsten Waare F. A. Magnus, Neumarkt Nr. 2.

Empfehlung.

Abgewasene Hauschuhe, Schuhcorbs, Moltong und Fries empfiehlt ganz billig

J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 10/110.

Das **Depôt** unserer **Fabrikate** von **Shirtings, Cambrics und rohen Kattunen** übertragen wir dem **Hause J. H. Meyer in Leipzig**, welches beauftragt ist, zu unsern **Fabrikpreisen** zu verkaufen.
Maschinen-Weberei zu Aue bei Schneeberg.

Empfehlung.

Bunte und weiße Futterflanelle, so wie feine Gesundheits- und Körperflanelle empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
J. G. Müller, Thomaskäfigen Nr. 10/110.

Empfehlung.

Herren und Damenhandschuhe in Seide, 6—16 Gr., in Glacé und Biegenleder 4—16 Gr., lange Ballhandschuhe 10 Gr. — 2 Thlr., lange und kurze in schottischem Zwirne 4—8 Gr., einfache und Doppel-Tricot 2—8 Gr., englische und französische Tülls, Filet und Organdin, englische und Brüsseler Spitzen in Weiß und Schwarz à 20 Ellen 3 Gr. — 2 Thlr., desgl. breite, Garnirtüll, Einsatz in Spitzen und Moll, das Neueste von Ball-, Hut- u. Hauben-Bouquets, in Batist und Sammet, Unterplatten und Bassband, böhmischen weißen und bunten Zwirn, in ganzen und einzelnen Strähnen zu äußerst billigen Preisen u. u.: **Plauen'scher Platz am Halle'schen Käfigen Nr. 1/441, 1. Etage.**

Ballhandschuhe für Damen,

das Neueste was in Paris erschien; weiße Glacé, mit Gold-Quasten und verschiedenen Garnirungen, weiße seidne lange Filet-Handschuhe, weiße lange Glacé-Handschuhe von **10 Ngr. an.**

Ballhandschuhe für Herren,

in Selbst-Glacé, von **7½ Ngr. an.**

Ballstrümpfe,

in Seide, Halbseide und Baumwolle, das Neueste zu billigen Preisen empfiehlt

M. L. Fuchs,

Gewölbe Reichstraße Nr. 3,
in Herrn Baron von Specks Hause.

Zu dem bevorstehenden Winter verfehle ich nicht, mein Lager von

Steinkohlen, Braunkohlen und Coaks

aufs Angelegentlichste zu empfehlen, und namentlich auf meinen Coak, welcher an Hitzkraft u. vorzüglich ist, hierdurch aufmerksam zu machen.

Posten von 5 Schefeln und darüber bin ich gern erbötig, meinen resp. Abnehmern gegen Vergütung eines geringen Fuhrlohns bis ans Haus zu schaffen.

Die Preise, vorzüglich bei Abnahme eines größeren Quantums, stelle ich so billig als möglich.

Bestellungen bitte ich in meiner Handlung niederzulegen.
Friedrich Niemann, Halle'sche Straße Nr. 15/456.

Auf meinen durch Hrn. Prof. Pohl, Hrn. Chemiker Erdmann und Hrn. Lex. hiesigen Stadtkoch, empfohlenen

Wein-Essig

mache ich Hausfrauen und Alle, welchen es um einen wohl-schmeckenden Essig zu thun ist, aufmerksam. Im Einzelnen ist die Dresdner Kanne zu 6 bis 25 Pf. zu haben, wer aber mindestens $\frac{1}{16}$ Eimer (4½ Dresd. Kanne) auf einmal nimmt, dem berechne ich die Kanne um den dritten Theil billiger.
Fabrik: Johannisgasse Nr. 15/1319, Verkauf: Niederlage: Amtmannshof. G. H. Schröter.

Hauskauf-Gesuch. Häuser in Leipzig von 3 bis 50,000 Thlr. ist zu kaufen beauftragt und erbittet sich darüber möglichst specielle Anschläge
G. Kühne, Ragazingasse Nr. 4, 3 Treppen.

Gebrauchte Weinflaschen werden zu kaufen gesucht auf dem Neumarkte Nr. 27, im Hofe 2 Tr. hoch.

Auszuleihen sind 24,000 Thaler auf gute Hypotheken. Näheres Brühl Nr. 80, zweite Etage.

* 2000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück als erste Hypothek zu erborgen gesucht von
Rob. Benker, Notar, Grimm. Straße Nr. 5.

Auszuleihen sind 10,000 und 20,000 Thlr. gegen Hypothek in nächster Osterzahlwoche. Das Weitere Katharinenstraße Nr. 11/415, 3 Treppen.

Gesuch.

3—4 Arbeiter, welche mit der Fabrikation der Bündhölzer bekannt sind, werden zum sofortigen Antritte gesucht bei
G. A. Schulte, Serbergasse Nr. 58/1110.

Gesucht wird zum 1. November ein Haus- und Stubenmädchen, welches längere Zeit bei einer anständigen Herrschaft gedient hat: **Neukirchhof Nr. 41/275, 1. Etage.**

Gesucht wird zum 1. November ein fleißiges, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes und im Kochen erfahrenes Dienstmädchen. Hierauf reflectirende, mit den erforderlichen Eigenschaften versehene Personen haben sich zu melden im Brühl Nr. 2, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen: **Blumengasse Nr. 6.**

Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen kann sogleich antreten: **goldne Krone, 2. Etage.**

Gesuch.

Ein im Schnell- und Dictando-Schreiben, sowie in kaufmännischen schriftlichen Arbeiten geübter Copist wünscht noch einige freie Stunden zu besetzen. Näheres in der Buchhandlung von **Heinrich Hunger, Neumarkt Nr. 24.**

Kellervermietung. Eine große Keller-Abtheilung (zum Obst-Keller passend) ist billig zu vermieten: **Neumarkt, hohe Lillie Nr. 14.** Näheres daselbst eine Treppe hoch, bei **G. A. Klemm.**

Gewölbe-Vermietung.

Zu vermieten ist zu Ostern 1842 nahe am Markte ein Gewölbe von mittler Größe, mit Schreibstube und kleiner Niederlage. Das Nähere bei Herrn Registrator **Stöckel, Nicolaisstraße Nr. 51/599, 3 Treppen.**

Vermietung. Neuer Anbau, Reudniger Straße Nr. 5, ist ein mittleres Familienlogis von 3 Stuben, Kofen, 4 Kammern u. für 65 Thlr. zu Weihnachten zu vermieten. Näheres beim Wirth.

Vermietung. In der Reichstraße Nr. 45/399, erste Etage, ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube, vorn heraus, von jetzt an bis zu Ostern zu vermieten.

Vermietung. Ein mittleres Familienlogis, welches sogleich oder zu Weihnachten bezogen werden kann: **Sporergäßchen Nr. 3/83.**

Vermiethung. Zu vermietben ist zu Ostern ein Familienlogis in der Lauchaer Straße Nr. 14. Zu erfragen beim Schenkwrth J. C. Heinze daselbst.

Zu vermietben

sind sofort oder von Weihnachten an einige größere und kleinere Familienlogis nebst allem Zubehör, als Küche, Keller, Holzbehältniß, Mitgebrauch des Waschhauses, so wie auf Verlangen mit etwas Garten: vor dem Dresdner Thore, Antonstraße Nr. 3, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermietben und zu Ostern 1842 zu beziehen ist die dritte Etage, vorn heraus, vor dem Dresdner Thore in Nr. 23/1494 und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermietben und sogleich zu beziehen sind 2 Parterrelogis und eine halbe Etage in der Kreuzstraße und das Nähere zu erfragen vor dem Dresdner Thore Nr. 23/1494, part.

Zu vermietben ist von jetzt oder von Ostern l. J. an die 3. Etage in Nr. 41/275 am Neukirchhofe, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, und kann zu selbiger auf Verlangen die 4. Etage ganz oder theilweise mit überlassen werden. Das Nähere ebendaselbst 1. Etage.

Zu vermietben ist ungetrennt 1 große und 1 kleinere gut meublirte Stube: Lauchaer Straße, Sehe's Haus, 2 Tr.

Zu vermietben sind zwei gute Pianofortes zu 20 gGr. und 1 Uhr. monatlich: Theaterplatz Nr. 7, 1. Etage.

Zu vermietben ist zum 1. Nov. eine meublirte Stube nebst Alkoven und Stubenkammer, Aussicht auf die Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition: im Place de repos, Seitengebäude rechts 2 Treppen.

Zu vermietben ist eine freundlich meublirte Erkerstube nebst daran stoßendem Schlafgemach an einen einzelnen Herrn: Thomaskäfigen Nr. 9, 1. Etage.

Zu vermietben sind von Weihnachten an drei meublirte Zimmer im Schützenhause.

* Ein kleines Logis für ein Paar stille Leute ist zu Weihnachten 1 Treppe hoch vorn heraus auf dem Grimma'schen Steinwege zu vermietben. Näheres daselbst Nr. 51.

* * * Nahe am Markte ist eine 1. Etage von jetzt oder Ostern 1842 zu vermietben durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* * * In der innern Vorstadt ist eine 2. Etage von sechs Stuben nebst Zubehörungen und Garten zu Ostern 1842 zu vermietben durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Verpachtung des Gasthofs in Zöbiger.

Es soll der zum Rittergute Zöbiger bei Leipzig gehörige Gasthof, worin wegen seiner Einrichtung und Lage unmittelbar an der von Leipzig nach Pegau führenden Straße ein lebhafter Verkehr statt findet, von Ostern 1842 ab auf drei Jahre meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden notariell durch mich verpachtet werden. Nachdem ich hierzu

den 8. December dieses Jahres anberaumt, so werden Pachtlustige hiermit geladen, am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr im Herrenhause zu Zöbiger vor mir zu erscheinen. Die Pachtbedingungen liegen auf meiner Expedition und bei dem herrschaftlichen Gärtner Worlich in Zöbiger zur Durchsicht bereit, sind auch erstern Orts gegen die Gebühr abschristlich zu erhalten.

Leipzig, am 14. October 1841.

Dr. Mertens.

Für diese allerletzte Woche

der Production meiner Kunstgalerie in der Bude vor Weimers Garten ist der Eintrittspreis nur 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., für Kinder 2 Ngr. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends immer gleich zu sehen. Reginald Wanka aus Prag.

— Dienstag den 26. October 1841. —

erstes Kränzchen des Vereins „Terpsichore“
im Saale des Petersschießgrabens,
arrangirt vom Tanzlehrer Herrmann Friedel.
Abonnements- und Gast-Billets sind in Empfang zu nehmen im Gewölbe des Herrn Schrick, Naschmarkt, der Börse vis à vis. Anfang 7 Uhr.

Der Comité.

Chinesisches Mandarinen-Fest

in den Räumen des Schützenhauses
Mittwoch, den 27. October.

Was sich irgend aufzoteln läßt, China in meine Hallen zu versetzen, ist von mir redlich gethan; — bunte chinesische Laternen ohne Zahl sind vertheilt, Papageien wiegen sich in goldnen Ringen, Palmenbäume mit goldnen Früchten lehnen sich an chinesische Zelte, worunter meine Gäste sitzen können, die Kronleuchter im obern Saale sind zu chinesischen Baldachins umgewandelt, chinesische Tableaux sind zur Ansicht ausgestellt, die Musik in 2 Chören giebt den Mandarinen-Marsch und andere chinesische Stücke, und ich werde mit chinesischem Thee und deutschen Delicatessen aufwarten.

E. Keerl.

Heute Montag starkbesetzte Concert- u. Tanzmusik
im Petersschießgraben.

* * * Morgen Dienstag den 26. October Abendoergnügen
im Wiener Saal.

Anfang 18 Uhr. E. Reichsenring, Tanzlehrer.

* Wiener Saal. *

Heute wird nächst mehreren andern tanzbaren Tänzen ein neuer höchst origineller Tanz,

„Safometer,“

Schottischer Walzer von J. S. Hauschild, mit zur Auf-
führung kommen. Julius Popihsch.

Schleußig.

Heute Kirmes.

Zur Kirmes in Schönfeld,

welche ich heute Montag, Dienstag und Mittwoch den 25., 26. und 27. October abhalte, werde ich die mich beschredenden werthen Gäste mit gutem Allerlei, nebst mehreren warmen und kalten Speisen und Getränken, so wie mit feinem Ob- und Kaffeekuchen in Portionen bestens zu bedienen bemüht sein.
verw. Wierisch.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Montag chinesisches Schlachtfest.

Montags, Mittwochs und Freitags
regelmäßig frisches Gebäck. Schulze in Stötteritz.

Heute Abend Schlachtfest
in
Kriemichens Kaffeegarten,

Salamonstraße,
wobei Wellsuppe, alle Arten delicate Wurst mit Sauerkraut
und Erbsen, Hasenbraten etc., portionenweis verspeist wird.

Einladung.

Heute den 25. October ladet zu frischer Wurst und Well-
suppe ergebenst ein

Gräfe in Eutritsch.

Ergebenste Einladung. Heute Montag Gänse- und
Entenbraten mit warmem Krautsalat bei
F. Bornkessel in Volkmarisdorf.

Einladung. Dienstag, den 26. October früh zu Well-
fleisch und Abends zu frischer Wurst nebst einem Köpichen
seinem Rühlschenaer Lagerbiere ladet ergebenst ein
G. Pöhler, neben Stadt Hamburg.

Einladung. Heute den 25. October ladet zu Schweins-
knöchelchen mit Klößen nebst Hasenbraten ergebenst ein
J. E. Heinze vor dem Schützenhore.

* Heute den 25. Abends 6 Uhr wird Pökelschweinskeule
mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut in und außer dem
Hause verspeist; um gütigen Besuch bittet
C. S. Rossmehl im Heilbrunnen.

Aufforderung. Der Inhaber des verlorenen Quittungs-
buches hiesiger Sparcasse Nr. 18440 wird hierdurch aufge-
fordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu
melden, um sein Recht daran zu beweisen oder dasselbe gegen
eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Betrag dieses
Buches der Eigenthümerin, den Statuten der Sparcasse ge-
mäß, zuerkannt werden wird.

Die Sparcasse zu Leipzig.

Dank!

Auch in diesem Jahre erfreute sich das durch den milden
Sinn unsrer verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen begrün-
dete Armenschülerfest (an welchem nun bis jetzt an 3000
Kinder aller Confessionen Theil genommen haben), verbunden

mit der Belohnung treuer weiblicher Dienstboten (51 Prä-
mien à 5 Thlr. Sparcassen-Einlage sind nun an würdige Per-
sonen vertheilt worden) einer lebhaften Unterstützung.

Beweis dafür ist die Summe der diesjährigen Einnahme:
227 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf. (Ertrag einer Sammlung durch
Herrn Scharlach, incl. 10 Thlr. von dem hochherzigen
Menschenfreunde Hrn. C. S. S., 119 Thlr. 3 Ngr.; von
der verehrl. reform. Gemeinde 4 Thlr.; Hr. Dir. Kunath
1 Thlr.; Mad. Aurich 10 Ngr.; Mad. Schmidt 10 Ngr.;
Hr. Buchh. Sorge 12 Ngr.; Sammlung von Leipziger
Frauen 57 Thlr. 1. Ngr. 8 Pf.; von Hrn Sulzer aus
der Glockencasse 5 Thlr. 10 Ngr.; Zinsen von Staatsschul-
scheinen und 2 Eisenbahnactien 40 Thlr.)

Berausgabe wurden 164 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf., worunter
65 Thlr. für 12 Sparcassen-Einlagen à 5 Thlr. und eine
baare Prämie von 5 Thln.; ferner wurden auch wieder
75 Thlr. Preuß. Staatsschuldscheine angekauft.

Unser Hauptbuch mit den Rechnungsbelegen ist auf dem
Comptoir des unterzeichneten Ludwig Schreck zur beliebigen
Einsicht ausgelegt.

Indem wir hiermit den edlen Beförderern dieser Institute
den herzlichsten, wärmsten Dank abstatten, erlauben wir uns
noch als besondere, seit 8 Jahren unausgesetzt Speisen und
Getränke zu dem Kinderfeste spendende Wohlthäter die sämt-
lichen Mitglieder der hiesigen löbl. Fleischhauer-Innung, 24 Mit-
glieder der löbl. Bäcker-Innung, sowie Madame Reinwardt
und Herrn Raumann hier namhaft zu machen.

Möge Gottes Segen alle diese zahlreichen Wohlthaten den
hochherzigen Gibern reichlich vergelten!

Leipzig, den 15. Oct. 1841.

Der Comité des Armenschülerfestes.
S. W. Caspari. C. Ph. Du Menil. Ludwig
Mittler. F. D. Schellbach. Ludwig Schreck.

An Friederike Heine geb. Fiedler.

Einen Kranz von unverwelklichen Blumen hast Du mir
in meine Seele geflochten.

Todesanzeige. Heute früh um 4 Uhr raubte uns der
Tod unsere uns unverraethliche Gattin, Mutter und Großmutter,
Frau Marie Sophie Aue, in ihrem 69sten Lebensjahre an
den Folgen der Ruhr. Sie war uns allen eine treue, sorg-
same Pflegerin, so wie sie es redlich mit Allen meinte, die
ihr näher standen. Ihr Lagerwerk ist nun vollendet. Sanft
ruhe ihre Asche! Um stillen Beileid bitten

Leipzig u. Dessau, den 24. October 1841.

die Hinterlassenen.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Se. Durchl. der Großherzog von Mecklen-
burg-Strelitz nebst Gef. von Dresden. Hr. Mertens, Part. v. Paris.
Hoch, Kfm. v. Chaur de Fond. Consul Wagner nebst Familie, von
Berlin. Oberst Mechanow nebst Fam., und Frau Baronin von Ma-
renheim, v. Kroskau. Hr. Baumstr. Neffe nebst Gem., v. Dresden.
Dundas, Part. v. London. Elomann, Kfm. v. Berlin. v. Kornberg,
Lieut. von Hannover. Kfm. Weber nebst Gem., und Birkholz, Kfm.
von Gera.

Hotel de Pologne: Hr. Liebe, Wählerinsp. v. Kroskau. Liebe,
Wählerinsp. von Stassfurt.

Hotel de Russie: Hr. Graf, Kfm. v. Hanau. Prucere, Kfm.
von Berlin. Daugenberg, Kfm. v. Versailles. Krako, Kfm. v. Aachen.
Piezsch, Kfm. von London.

Hotel de Saxe: Ihre Durchl. Frau Fürstin Sohtzina n. Fam.
und Gefolge, v. Kroskau. v. Meiß u. v. Dreßl, Kaufl. von Zürich.
Gutsbes. Alorinski nebst Gemahlin von Pesth.

Goldner Hahn: Hr. Leopold, Reg.-Referend., u. Richter, Fabr.
von Torgau. Edhner, Instrumentm. v. Naumburg. Grundmann,
Gutsbes. von Grünberg.

Goldner Hut: Hr. Kfm. Conradi nebst Fam., v. Berlin. Guts-

bes. Weikler nebst Fam., v. Salsig. Gutsbes. Wagner nebst Gem., v.
Sitterlich. Fr. v. Globig, von Dorwa.

Goldner Kranich: Hr. Handemann, Kfm. von Berlin.
Großer Blumenberg: Hr. Hilscher, Rentant v. Breslau. Böcker
und von Baum, Stud. v. Bremen. Oberstlieut. v. Beld nebst Gem.,
von Grimma. Kfm. Peters nebst Gem., von Hannover.

Hotel garni: Hr. Weinhdlr. Rauch nebst Gem., von Berlin.
Rheinischer Hof: Hr. Kauffmann, Kfm. v. Danzig. Kaufm.
Gricksen nebst Gem. u. Töchtern, u. Dem. Hammer, v. Kopenhagen.
Alein, Ingen. v. Prag, Uhlmann, Schriftschneider von Berlin. Bouge,
Dekon. v. Cortaillob. Weiß, Kfm. von Annaberg.

Stadt Frankfurt: Hrn. Görwitz und Just, Schausp. v. Wien.
Mad. Gerber nebst Tochter, v. Berlin.

Stadt Rom: Hr. v. Erdow, Major v. Sondershausen. D. Selbst
u. Hoffschauß. Seydelmann nebst Gem., v. Berlin. Rittmstr. Rau-
mann nebst Gem., v. Serbstädt. Hertwig, Rittergutsbes. v. Großsch.
v. Ludewig, Major v. Dippoldiswalde. Sr. Excellenz der General v.
Reindorf, v. Berlin. Graf v. Holstein, v. Prag. Weisendorn, Schausp.
Dir. v. Altenburg. Part. Bude nebst Gem., v. London. v. Winkler,
Amtshptm. v. Born. Königsdörfer, Baumstr. v. Dresden. Substiska,
Part. v. Warschau. Partic. Stube nebst Gem., von Oldenburg.

Druck und Verlag von C. Pölg.